FAQ

zum Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule

Fragen zu …

Sprache 7
Toiletten und Umkleiden 8
Übernachtungen 9
Geschlechtsangabe in Formularen 9
Familienkonstellation 10
Sport 11
Der »richtige« Name 12
Vermittlung 12
LSBTTI*feindlichkeit bekämpfen 14
Queere Hilfen zur Erziehung 15
Nächste Schritte 16
Fachansprechpartner*innen 18

Impressum

Redaktion und Herausgeber*innen
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.
Schleinufer 14, 39104 Magdeburg
03 91 | 53 53 94 80
info@kjr-lsa.de
www.kjr-lsa.de

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
Schönebecker Straße 82, 39104 Magdeburg
03 91 | 6 31 05 56
info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de
www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de

Die Fragen wurden in Anlehnung an Annika Spahn aus der Broschüre »Schule lehrt/lernt Vielfalt« zusammengestellt.

V. i. S. d. P.:
Vertreten durch die Vorstandsvorsitzenden des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt Tanja Rußack und Fabian Pfister

2. unveränderte Auflage

Gestaltung: Lena Haubner, Weimar

Diese Publikation wird finanziert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt.

Kinder- und Jugendring SACHSEN-ANHALT

KgKJH Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

#moderndenken

Grußwort

Das Bewusstsein für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ist in den letzten Jahren enorm gewachsen und es ist zu beobachten, dass sich immer mehr Menschen im Rahmen ihrer (ehrenamtlichen) Arbeit zu diesen Themen informieren und weiterbilden. Diese Entwicklung ist begrüßenswert, denn Kinder und Jugendliche sollen in ihrer vielfältigen Identität und Orientierung ernst genommen werden. Zwangsläufig bedeutet das aber auch, dass Organisationen sich verändern beziehungsweise weiterentwickeln müssen. Dabei treten oft ähnliche Fragen auf, wie zum Beispiel was ist möglich und welche rechtlichen Regelungen sind in Sachsen-Anhalt zu beachten? Diese Frequently Asked Questions – kurz FAQs – wollen wir in diesem Heft beantworten und somit Kitas, Jugendeinrichtungen und -organisationen sowie Schulen erste Schritte hin zu einem diversitätssensiblen Umgang mit jungen Menschen geben.

Als Vertreter*innen der Jugendverbände und Jugendverbandsarbeit besteht unsere Aufgabe darin Kinder und Jugendliche darin zu bestärken ihre selbstbestimmten Identitäten und Präferenzen zu entdecken und zu leben!

Tanja Rußack
Vorsitzende des KJR LSA

Der Kinder- und Jugendring e.V. (KJR LSA) und das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe e.V. (KgKJH) des Landes Sachsen-Anhalt schließen mit dieser Broschüre an die Publikation »ABC der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt« an. Diese klärt zu diversitätssensibler Sprache auf und ist unter info@kjr-lsa.de bestellbar.

Häufig gestellte Fragen

Sprache formt unser Bewusstsein und demnach unser Handeln. Das Verwenden von gendergerechter Sprache symbolisiert, dass sich alle Geschlechts-identitäten willkommen fühlen können. Wir empfehlen das Verwenden des Gendersternchens / Asterisk[1] oder der GenderGap / des Unterstrichs, wie zum Beispiel Teilnehmer*innen / Teilnehmer_innen.

Dabei gibt es keine Patentlösung. Beim Asterisk wird kritisiert, dass inter*geschlecht-liche und nicht-binäre Identitäten unsichtbar gemacht und exkludiert werden, da sich diese nicht den zwei üblichen Kategorien zuord-nen. Andererseits wird der Unterstrich als Lücke zwischen zwei Geschlechtern kritisiert. Bitte berücksichtigen Sie, Sprache ist etwas Bewegliches. Probieren Sie gemeinsam mit jungen Menschen Varianten aus und finden Sie gemeinsam angemessene Formen.

[1] Vgl. Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.: ABC der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt.

Wie erfolgt die Ansprache eines trans*geschlechtlichen Kindes?

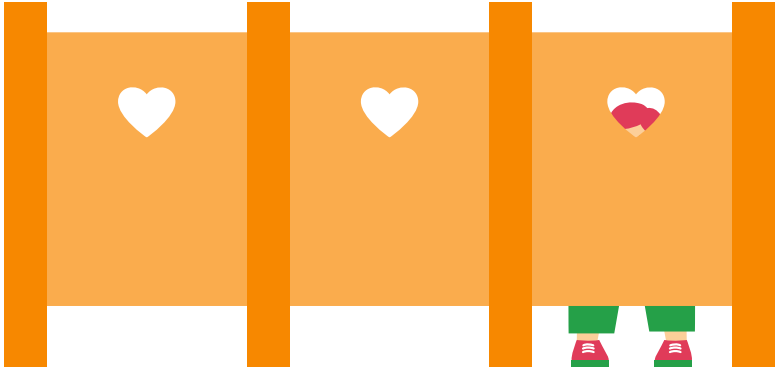
Es ist wichtig, dass sich alle Menschen in ihrer Identität ernst und wahr-genommen fühlen. Kinder sollten also mit dem selbstgewählten Namen und Pronomen – ähnlich wie bei Spitz-namen – angesprochen werden.

Muss ich Eltern oder Erziehungsberechtigte informieren, wenn sich ein Kind outet?

Nein, über das Coming-Out sollte nur mit Einverständnis des Kindes gesprochen werden. Es gibt keine Pflicht, die besagt, dass geschlechtliche und sexuelle Identität an andere Stellen weitergesagt werden muss.

Welche Toiletten und Umkleiden können trans*- und inter*geschlechtliche Menschen verwenden?

Es existieren keine Vorschriften und die Entscheidung liegt beim Träger der jeweiligen Einrichtung. Jedoch bieten sich unterschiedliche Varianten an: genderneutrale Räumlichkeiten oder die Nutzung des Identitätsgeschlechts[2], um Kindern eine sichere und nicht-stigmatisierende Alternative zu bieten. Es können geschlechtsneutrale Einzelkabinen in Umkleiden und Toiletten ausgeschildert werden. Im Sinne der inklusiven Sprache, können Bezeichnungen an Toiletten zum Beispiel »stehend«, »sitzend« sowie »rollend« sein.



[2] Definiert die Geschlechtszugehörigkeit gemäß Selbstwahrnehmung unabhängig von biologischen Merkmalen. Vgl. KJR LSA: ABC der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt

Welche Regelung gilt bei Ausflügen mit Übernachtungen?

Der Schulfahrtenerlass unseres Bildungsministeriums sowie das SGB VIII schreiben keine Geschlechtertrennung bei der Zimmeraufteilung fest. Lediglich die Hausordnung der Unterbringungsstätte ist zu berücksichtigen. Hier empfiehlt sich, vorab mit der Unterbringungsstätte, dem Schulamt beziehungsweise dem Jugendamt in Kontakt zu treten. Eine Variante ist darüber hinaus mit der Jugendgruppe zu diskutieren, denn Geschlechtertrennung kann Einzelpersonen Schutzraum bieten. Die verschiedenen Bedürfnisse sind zu berücksichtigen und individuelle Lösung häufig ratsam.

Müssen Formulare ab 2019 das Geschlecht »divers« mit aufnehmen?

Es gibt noch keine gesetzlichen Regelungen. Dabei gibt es seit 2013 die Möglichkeit, den Geschlechtseintrag offen zu lassen, und seit 2019 den Personenstand »divers«. In Deutschland ist also die rechtliche Wahl einer dritten Option neben »männlich« oder »weiblich« zum Beispiel im Personalausweis möglich. Damit sich alle Menschen wiederfinden können, ist es ratsam, die Option »divers« auch in Formularen anzubieten.

Ist ein Junge*, der gerne Kleider trägt, trans*geschlechtlich?

In erster Linie ist es ein Kind, welches gerne Kleider trägt.

Braucht ein Kind nicht Vater und Mutter?

Etwa die Hälfte der Kinder wächst in tradierten Vater-Mutter-Kind-Familien auf.[3] Im Umkehrschluss bedeutet das, dass die andere Hälfte in Patchwork-, Ein-Eltern-, Mehr-Eltern-, Co-Eltern-, Pflege-, Adoptiv- sowie Regenbogenfamilien aufwächst. Menschen finden überall Vorbilder und Rollen, an denen sie sich orientieren können.

[3] Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): Familienreport 2017. Leistungen, Wirkungen, Trends. S. 16.

Wie erfolgt die Bewertung im Sportunterricht?

Es existieren keine Vorschriften. Das Kerncurriculum »Bestimmungen für den Schulsport« fordert Lehrkräfte dazu auf, individualisiert zu beurteilen. Oft gibt es aber schulinterne Leistungstabellen. Lehrkräfte sollten in gemeinsamer Absprache mit der Schulleitung eine Individuallösung finden. Es ist auch zu empfehlen, den*die schulfachliche*n Referent*in des Schulamts zu kontaktieren, wie mit dem individuellen Fall umgegangen werden soll. Das vermindert die Gefahr elterlicher Klage aufgrund des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Wie wird das Kind in den Akten geführt?

Es gibt zwei Fälle, die das Gesetz vorgibt, in denen der Geburtsurkundenname genannt werden muss: Wahrheitspflicht vor Gericht und Namensnennung gegenüber Behörden, Amtsträgern und Soldat*innen.[4] Nach einer Personenstandsänderung muss der ausgewählte Vorname auf allen Dokumenten (inkl. Zeugnisse) verwendet werden – auch rückwirkend. Es gibt Schulen, die zwei Zeugnisse ausstellen. So steht auf einem Zeugnis der Geburtsurkundenname und auf dem anderen der selbstgewählte Name. Es spricht jedoch nichts dagegen, bereits vor der gesetzlichen Änderung bei Hausarbeiten, Sitzordnungen und Klassenbüchern den gewählten Namen des jungen Menschen zu verwenden. Es wird empfohlen, den*die schulfachliche*n Referent*in zu informieren.

[4] Siehe Strafgesetzbuch §§ 153 ff. sowie Ordnungswidrigkeitengesetz § 111

Wie kann ich das Thema im Schulalltag kommunizieren?

Der Runderlass »Sexualerziehung an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen« des Landes Sachsen-Anhalt gibt vor, dass geschlechtliche und sexuelle Vielfalt Teil der schulischen Bildung sein sollen. Mit der Thematisierung im Unterricht kann vor Dramatisierung und Zwangsouting geschützt werden.

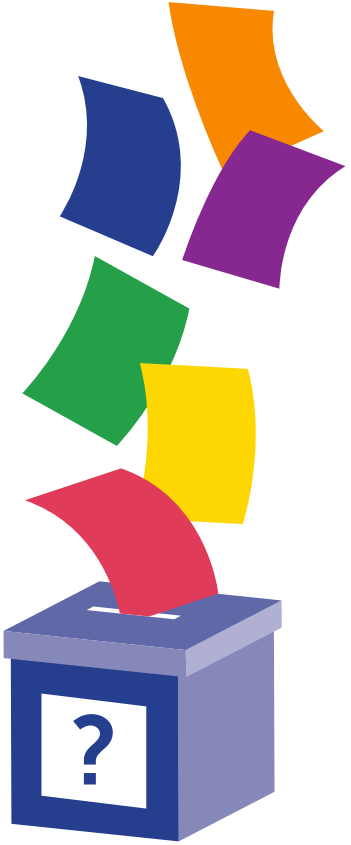
Wie kann ich symbolisieren, dass ich mich mit dem Themenfeld im Bereich Jugendarbeit auseinandergesetzt habe?

Zum einen empfehlen wir das Verwenden von gendergerechter Sprache. Zum anderen können Fahnen, Sticker, Poster und auch queere Angebote, wie zum Beispiel ein Cross-Dressing-Workshop oder ein queerer Filmabend[5] mit anschließender Diskussion, zeigen, dass man eine LSBTTI*freundliche[6] Einrichtung ist. Sie können eine Fragenkiste zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufstellen, in welcher die Jugendlichen anonym Fragen stellen und die gemeinsam beantwortet werden können.

Manche Einrichtungen bieten selbst oder in Kooperation queere Peer-to-Peer-Beratungen an. Hier lohnt es sich, mit queeren Jugendverbänden wie zum Beispiel dem Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V. zusammen zu arbeiten.

[5] Filmideen finden Sie auf www.vielfalt-erfahrenswert.de

[6] Abkürzung für Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Transsexuell, Transgender und Intergeschlechtlich. Der Asterik * symbolisiert vielfältige Identitätsformen.



Wie kann ich LSBTTI*feindlichkeit in meiner Jugendeinrichtung entgegenwirken?

Erarbeiten Sie mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam Regeln für ein akzeptierendes und identitätssensibles Miteinander. Fragen Sie, was den jungen Menschen wichtig ist, und greifen Sie sofort bei LSBTTI*feindlichen Aussagen und Handlungen ein. Machen Sie auf die gemeinsamen Regeln aufmerksam.

Wo kann ich Hilfe für Betroffene von LSBTTI*feindlichkeit finden?

Die mobilen Beratungsteams für Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt können auch im Bereich LSBTTI*feindlichkeit beratend unterstützen.

Braucht es queere Hilfen zur Erziehung?

Hier gibt es keine Richtlinien, wie vorzugehen ist. Es gibt Städte, wie beispielsweise Berlin, Hamburg und Köln, die queere Wohnprojekte für Jugendliche haben, um ihnen einen Schutzraum zu ermöglichen. Manche Träger bieten Trans*mädchen Unterbringung in Mädchen*wohngruppen und Trans*- beziehungsweise Inter*kindern gemischte Unterbringungsgruppen an. Momentan gibt es in der Praxis Individuallösungen. Wir empfehlen, Bedarfe bei den örtlichen Jugendämtern zu melden.

Wie symbolisiere ich, dass sich meine Wohngruppe mit dem Thema auseinandergesetzt hat?

Eine Möglichkeit wäre, dass die Bezeichnung »Mädchen/Jungengruppe« in »Mädchen*-/Jungen*gruppe« umbenannt wird. Das Sternchen symbolisiert, dass man die Vielfalt von geschlechtlichen und sexuellen Identitäten mitgedacht hat. Oftmals wird mit den Jugendlichen gesprochen und ein gemeinsames Vorgehen erarbeitet.

Und wie nun weiter? Wir empfehlen:

- Besuchen von weiteren Fachtagungen, Weiter- und Fortbildungen zum Thema LSBTTI*
- Schaffen von Sichtbarkeit für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
- Entwicklung sexualpädagogischer Schutzkonzepte, die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufgreifen
- Kooperationspartner*innen und Netzwerke suchen

Informieren Sie sich!

Folgende und viele andere Bücher können beim Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe in Magdeburg sowie beim Begegnungs- und Beratungs-Zentrum »lebensart« e.V. in Halle (Saale) ausgeliehen werden:

Dissens (2019): Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt. Zwischen Sensibilisierung und Empowerment. Berlin.

Queerformat (2012): Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Berlin.

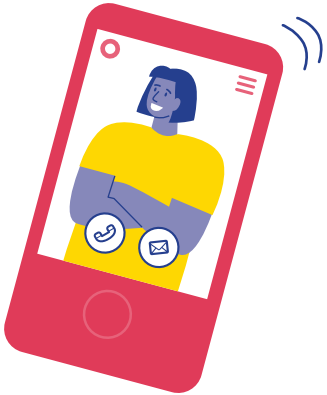
Queerformat (2018): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. Berlin.

Queerformat (2019): Queer-inklusives pädagogisches Handeln. Eine Praxishilfe für Jugendeinrichtungen. Berlin.

Spahn, Annika / Wedl, Juilette (2018): Schule lehrt/lernt Vielfalt. Praxisorientiertes Basiswissen und Tipps für Homo-, Bi-, Trans- und Inter*freundlichkeit in der Schule. Göttingen.

Tost, Alexandra (2018): Inter* und Trans* im Arbeitsalltag – was nun?! Handreichung für Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen

Fachansprechpartner*innen



**Kompetenzzentrum geschlechter-
gerechte Kinder- und Jugendhilfe
Sachsen-Anhalt e.V.**
03 91 | 6 31 05 56
info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de

**Jugendnetzwerk Lambda
Mitteldeutschland e.V.**
03 45 | 6 91 5 15 18
info@lambda-mdl.de

LSBTI*- Landeskoordinierungsstelle
Sachsen-Anhalt Nord
LSVD Sachsen-Anhalt e.V.
03 91 | 40 03 51 33
lsbti-lks@lsvd-lsa.de

LSBTI*-Landeskoordinierungsstelle
Sachsen-Anhalt Süd
**BBZ »lebensart« e.V. Fachzentrum für
geschlechtlich-sexuelle Identität**
03 45 | 2 02 33 85
bbz@bbz-lebensart.de

Bereich Schule
**Marcella Mertig
Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte,
Ministerium für Bildung des Landes
Sachsen-Anhalt**
03 91 | 5 67 76 06
marcella.mertig@min.mb.sachsen-anhalt.de

Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V.
03 75 | 81 99 89 50
beratung@trans-inter-aktiv.org

**Kompetenznetzwerk zum Abbau von
Homosexuellen- und Transfeindlichkeit
im Bundesprogramm »Demokratie leben!«
des BMFSFJ**
Akademie Waldschlösschen
0 55 | 92 92 77 26
kevin.rosenberger@waldschloesschen.org

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. &
Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder-
und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.